

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 26

Titel: Die soziale Dimension des christlichen Glaubens (34 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

8.5.2 Die soziale Dimension des christlichen Glaubens

Lernziele:

Die Schüler sollen

- nachvollziehen können, inwiefern soziales Engagement, Einsatz für Benachteiligte und die Förderung nach sowie Mitwirkung an gerechten Gesellschaftsstrukturen integraler Bestandteil des christlichen Glaubens sind,
- die wichtigsten biblischen Grundlagen für die soziale Dimension des Glaubens kennenlernen,
- Grundzüge des christlichen Menschenbildes mit konkreten sozialen Herausforderungen (z.B. Arbeitslosigkeit) konfrontieren können,
- wichtige Etappen und Grundlinien der kirchlichen Soziallehre kennen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Zunächst sollen die Schüler dafür sensibilisiert werden, dass der Glaube sich nicht nur auf religiöse Inhalte bezieht, sondern auch eine soziale Praxis ist. Da sich die christlichen Kirchen als zivilgesellschaftliche Akteurrinnen verstehen, soll anhand konkreter Beispiele das gesellschaftliche Engagement der Kirchen (und ggf. auch anderer Religionsgemeinschaften) betrachtet werden. Das didaktische Mittel hierzu soll eine Durchsicht durch die Tagespresse und das Anfertigen einer Collage sein.</p> <p>In einem folgenden Unterrichtsgespräch wird auf die damit abgebildete gesellschaftliche Situiertheit der Kirchen eingegangen.</p> <p>Alternative: Eckdaten der kirchlichen Soziallehre Dass die christliche Glaubenspraxis eine soziale Dimension hat, dass also Christinnen und Christen aus ihrem Selbstverständnis heraus gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Gerechtigkeit als integralen Bestandteil ihres Glaubens ansehen, hat auch ein gesellschaftliches und politisches Engagement der Institution Kirche zur Folge.</p> <p>In der katholischen Tradition hat sich mit dem Aufkommen der Arbeiterfrage Ende des 19. Jahrhunderts die katholische Soziallehre entwickelt. Ihren Eckdaten wird auf Arbeitsblatt M2a nachgegangen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Schüler bringen von zu Hause die in ihrem Haushalt befindlichen Tages- und Wochenzeitungen (ggf. auch Gratiszeitungen, die auf der Straße verteilt werden) mit. Im Unterricht werden die Zeitungen in Einzelarbeit durchgesehen. Dabei soll ein doppelter Fokus leitend sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche sozialen Themen stehen auf der politischen Tagesordnung? • Und was wird über Kirche inklusive kirchlicher Institutionen wie Diakonie oder Caritas berichtet? <p>Schlagzeilen und Bilder zu diesen Themen werden ausgeschnitten.</p> <p>Mithilfe des Arbeitsblattes M1 erstellen die Schüler eine Collage. Die ausgeschnittenen Headlines und Bilder werden thematisch angeordnet. Die Ordnungen der Collagen sollen wichtige gesellschaftliche Themenfelder und mögliche kirchliche Positionierungen in der Gesellschaft abbilden.</p> <p>→ Arbeitsblatt 8.5.2/M1*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Zum Einstieg in diese Unterrichtseinheit sollen die Schüler mit einigen Zitaten aus der 120-jährigen Tradition der katholischen Soziallehre konfrontiert werden und diese versuchsweise einordnen.</p> <p>Arbeitsblatt M2a enthält Aussagen aus unterschiedlichen Dokumenten und die Quellenangaben in chronologischer Reihenfolge.</p> <p>Die Schüler sollen nun – versuchsweise – Zitat und Dokument richtig zuordnen. Die Jahreszahlen können Hinweise geben. Primär geht es aber darum, die Breite,</p>

8.5.2 Die soziale Dimension des christlichen Glaubens

<p>Eine fundiertere Information zur Soziallehre der Kirche erfolgt in den Infoboxen von M3a und b.</p> <p>Im Anschluss wird ein Spiel durchgeführt, an dem zwölf Schüler oder zwölf Partnergruppen teilnehmen können.</p>	<p>die Entwicklung und auch den Sprachduktus kirchlicher Sozialverkündigung kennenzulernen.</p> <p>Die Schüler lesen die Texte genau durch. Im Unterrichtsgespräch werden die zentralen Inhalte nochmals rekapituliert.</p> <p>Nun geht es darum, das erworbene Wissen – spielerisch – zu testen. Dazu wird eine Art „Vier gewinnt“-Spiel durchgeführt. Die Lehrkraft schneidet die zwölf „Vier gewinnt“-Karten auf Arbeitsblatt M3d bis g aus, durchmischt sie und verteilt sie zufällig an die Schüler bzw. Partner.</p> <p>Die Schüler/Partner legen die Karten vor sich, die Lehrkraft liest die Fragen von Arbeitsblatt M3c vor. Dabei kann die Reihenfolge natürlich variiert werden. Die Schüler/Partner machen auf ihrem Bogen ein Kreuz an der Stelle, an der sich die richtige Antwort befindet. Ein Schüler/Team hat dann gewonnen, wenn er/es vier Kreuze in einer Reihe (horizontal, vertikal oder diagonal) hat. In diesem Fall wird laut (ausnahmsweise – versteht sich!) „Vier gewinnt“ in die Klasse gerufen. Die Lehrkraft überprüft die Antworten.</p> <p>→ Arbeitsblatt 8.5.2/M2a** → Lösungsblatt 8.5.2/M2b → Textblätter 8.5.2/M3a und b** → Fragenblatt 8.5.2/M3c** → Karten 8.5.2/M3d bis g**</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Sozialkritik und Sozialgesetze im Alten Testament</p> <p>Soziale Probleme stellten sich auch schon zur Zeit und in den Gesellschaften des Alten Testaments. Insbesondere die Armut wird als nicht hinzunehmender Tatbestand in einer sich als religiös (also in Verantwortung vor Gott) verstehenden Gesellschaftsordnung angesehen. Gesetzesvorschriften in den fünf Büchern Mose, der Tora, beinhalten daher Maßnahmen zur Prävention und zur Bekämpfung von Armut.</p> <p>Dieser Abschnitt der Unterrichtseinheit soll den Schülern vermitteln, dass bereits das Alte Testament in seinen Gesetzestexten soziale Schiefslagen als religiöse Probleme begreift, das heißt als Missstimmungen im Verhältnis Gottes zu seinem Volk.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Zunächst wird der Informationstext auf Arbeitsblatt M4a in Stillarbeit gelesen. Die Schüler unterstreichen, was ihnen im Text wichtig erscheint, sie markieren mit einem Fragezeichen, was ihnen unklar ist.</p> <p>Auf dieser Grundlage werden Verständnisfragen im Unterrichtsgespräch geklärt und wichtige Aussagen des Textes zusammen erarbeitet.</p> <p>Mit diesen Informationen ausgestattet, suchen die Schüler in der Einheitsübersetzung der Bibel die auf M4b und c genannten Textstellen und schreiben sie heraus. Das Lösungsblatt M4d enthält die entsprechenden biblischen Zitate.</p> <p>Danach sehen sie sich die gefundenen Zitate genauer an und entscheiden sich für drei von ihnen, die sie auf irgendeine Weise ansprechen. Diese drei Zitate sind nun von jedem Schüler in die heutige Wirklichkeit zu übersetzen, d.h. sie sollen in der Sprache und in der Lebenswelt der Schüler ausgedrückt werden.</p> <p>Im Plenum der Klasse lesen Schüler die von ihnen herausgesuchten Zitate und anschließend die von ihnen angefertigten „Übersetzungen“ vor.</p> <p>Eine Diskussion kann herausarbeiten, inwiefern viele Fragestellungen aus der Welt der Bibel in veränderten</p>

Alternative: Sozialkritik bei den Propheten

Die prophetischen Gestalten des Alten Testaments, die die jüdische Religion (selbst-)kritisch begleiteten, haben häufig soziale Missstände zum Gegenstand ihrer Kritik gemacht.

In den prophetischen Schriften gehört zur gelingenden Gottesbeziehung auch immer die gelingende Beziehung zum Mitmenschen; zum Bund Gottes mit seinem Volk gehört auch eine Sozialordnung, die auf Gerechtigkeit beruht.

Die Schüler können hier erkennen, dass nicht nur das einzelne „Werk der Barmherzigkeit“ für den Glauben von Belang ist, sondern auch die Mitarbeit am Aufbau einer gerechten Gesellschaft. Damit gehört das politische Engagement zum jüdisch-christlichen Glaubensverständnis dazu.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Zur Erläuterung seiner Vision vom Reich Gottes hat Jesus Gleichnisse erzählt, in denen er die neue Ordnung des Reiches Gottes durch Vergleiche aus der Alltags- und Lebenswelt seiner Zeitgenossen veranschaulicht.

Die Gleichnisse bringen damit das neue Gottesverständnis eines die Menschen unbedingt liebenden Gottes – von dem Jesus überzeugt ist und das sein Leben durchdringt – zum Ausdruck. Mit diesem neuen Gottesverständnis ist zugleich eine Vision von einem neuen menschlichen Miteinander verbunden, das (im Rückgriff auf die alttestamentliche Vorstellung von Gottes Herrschaft) von den Leitwerten der Gerechtigkeit und des Friedens geprägt ist. Insofern spiegeln gerade die Gleichniserzählungen der Evangelien auch die soziale Dimension des christlichen Glaubens wider.

Wir sehen uns ein Gleichnis mit „Provokationspotenzial“ (das gilt wohl für die Zeit Jesu wie für unsere) genauer an: die Gleichniserzählung von den Arbeitern im Weinberg, Mt 20, 1-16.

Das Gleichnis eignet sich für ein Rollenspiel in Kleingruppen.

Formen auch heutigen gesellschaftlichen Wirklichkeiten entsprechen.

→ **Arbeitsblatt 8.5.2/M4a bis c****

→ **Lösungsblatt 8.5.2/M4d**



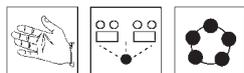
Die Vorgehensweise erfolgt hier analog zu der beim Thema „Sozialgesetze“ (siehe oben): Lesen und Verstehen (Unterrichtsgespräch) des Informationstextes M4a, Herausuchen und -schreiben der Bibelzitate, Übersetzung dreier ausgewählter Zitate in die heutige Sprache und Lebenswirklichkeit, Präsentation der Übersetzungen und abschließendes Unterrichtsgespräch.

Das Lösungsblatt M4g enthält auch hier die entsprechenden biblischen Zitate.

Als Zusatz könnte an dieser Stelle noch die im Unterrichtsgespräch zu erörternde Frage angeschlossen werden, wer für die Schüler heutige Propheten sind, also solche Menschen, die – ohne Rücksicht auf Gefährdung der eigenen Person – sich gegen Ungerechtigkeit zu Wort melden und sich mit Zivilcourage für eine bessere und gerechtere Gesellschaft einsetzen (z.B. Friedensnobelpreisträger).

→ **Arbeitsblatt 8.5.2/M4e und f****

→ **Lösungsblatt 8.5.2/M4g**



Um den Schülern das Verständnis für das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg zu erleichtern, werden zunächst die beiden Infoboxen zu „Was ist ein Gleichnis?“ und „Was ist gerecht?“ erarbeitet.

Die Schüler lesen sich beide Texte in Stillarbeit durch. Sie markieren mit „?“ was unklar geblieben und mit „!“ was ihnen besonders aufgefallen ist.

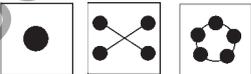
Im Unterrichtsgespräch werden die „?“ und „!“ gemeinsam abgearbeitet. Die Lehrkraft orientiert sich beim Unterrichtsgespräch an den Leitfragen zur Texterschließung (M5b).

Um sich den Inhalt des Gleichnisses und seinen provokativen Charakter anzueignen, inszenieren Schüler und Lehrkraft ein Rollenspiel. Dazu werden Kleingruppen von etwa fünf Schülern gebildet. In den Kleingruppen lesen sich die Schüler den Text des Gleichnisses genau durch.

Mithilfe des Arbeitsblattes M5c werden die Rollen verteilt. Entsprechend der Fragen auf diesem Arbeitsblatt versetzen sich die Schüler in ihre jeweiligen Rollen. Zur Unterstützung machen sie sich Notizen zu den vorgegebenen Fragen.

Im Anschluss an diese Vorbereitung führen (je nach zeitlichem Spielraum) einige oder alle Gruppen ihr Rollenspiel vor der Klasse auf. Interessant ist der Vergleich

8.5.2 Die soziale Dimension des christlichen Glaubens

<p>Nach den Aufführungen soll das gerade Gespielte noch „öffentlich“ reflektiert werden.</p> <p>Ein Unterrichtsgespräch im Plenum führt zu einem zentralen Thema des Gleichnisses, der Frage nach Gerechtigkeit, zurück und schlägt die Brücke zu den Infotexten von M5a.</p>	<p>(Ähnlichkeiten, Unterschiede?) der verschiedenen Interpretationen des Gleichnisses in den jeweiligen Gruppen. Die Lehrkraft befragt die „Schauspieler“ mithilfe des Arbeitsblattes M5d zu ihren Rolleninterpretationen, zu ihren Eindrücken und Meinungen.</p> <p>Auch für diese Unterrichtsphase stehen der Lehrkraft Leitfragen zur Verfügung (M5d). Diese können an die Tafel geschrieben und im Plenumsgespräch der Reihe nach abgearbeitet werden.</p> <p>→ Textblätter 8.5.2/M5a* und b* → Arbeitsblatt 8.5.2/M5c* → Leitfragen 8.5.2/M5d*</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Sozialer Ausschluss und christliches Menschenbild (am Beispiel Arbeitslosigkeit)</p> <p>Schon im Sozialwort der evangelischen und der katholischen Kirche in Deutschland von 1997 „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ wurde Arbeitslosigkeit als eines der alarmierendsten gesellschaftlichen Probleme und politischen Herausforderungen diagnostiziert. Der für Betroffene bedrückende soziale Ausschluss durch Arbeitslosigkeit verträgt sich nicht mit dem christlichen Ethos, das vom alt- und neutestamentlichen Menschenbild her gutes Leben immer als ein Leben in Gemeinschaft ansieht. Insofern mit Arbeitslosigkeit sozialer Ausschluss verbunden ist, ist sie aus Sicht christlicher Ethik scharf zu kritisieren.</p> <p>Die Kirchen bemühen sich im Rahmen ihrer Institutionen (z.B. Arbeitslosenstiftungen), arbeitslosen Menschen zu helfen, und setzen sich für wirtschaftliche und politische Maßnahmen ein, Arbeitslosigkeit zu verhindern oder zu bekämpfen.</p> <p>Kirchliche Aussagen zu Arbeitslosigkeit lassen sich dem wichtigen und ökumenischen Dokument „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ entnehmen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Zunächst soll den Schülern die Sicht arbeitsloser Menschen auf ihre Problemlage näher gebracht werden. Dazu wurden zwei Statistik-Tabellen aus einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung, die in Oberösterreich durchgeführt wurde, herangezogen.</p> <p>Auf Arbeitsblatt M6a sind eine Reihe von Auswirkungen von Arbeitslosigkeit zusammengetragen, Arbeitsblatt M6b stellt die Tabelle mit abgefragten Einstellungen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit dar.</p> <p>Entsprechend der Aufgaben auf Arbeitsblatt M6b schätzen die Schüler, welche Antwort welche Zustimmung erhalten hat, und tragen die Prozentzahlen in die Tabelle ein. Nach dieser Einzelarbeit setzen sich die Schüler in Kleingruppen (2 bis 4 Mitglieder) zusammen, beraten ihre Schätzungen und versuchen sich auf eine Zahl zu einigen. In diesen Gesprächen besteht der Lerneffekt darin, dass begründet werden muss, warum man zu welchem Votum gekommen ist.</p> <p>Aus den „Argumentationen“ tritt zugleich auch das Bild, das die Schüler von der Situation haben, hervor. Im Plenumsgespräch gibt die Lehrkraft die richtigen Zahlen bekannt (vgl. Lösungsblatt M6c).</p> <p>In den Gruppen werden dann die Fragen unter Punkt 4 auf dem Arbeitsblatt M6b weiter diskutiert.</p> <p>→ Arbeitsblatt 8.5.2/M6a und b* → Lösungsblatt 8.5.2/M6c</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Die Schüler lesen sich den Ausschnitt auf dem Dokument aufmerksam durch und beantworten die Textfragen dazu (M7b).</p> <p>Im Unterrichtsgespräch werden die Ergebnisse zusammengetragen und an der Tafel unter der Überschrift „Kirchliche Aussagen zum Thema Arbeitslosigkeit“ gesammelt.</p> <p>→ Textblatt 8.5.2/M7a** → Arbeitsblatt 8.5.2/M7b und c**</p>